

Bürgerinitiative Wohn- und Lebensqualität Oberstadt

Arbeitspapier zur Quartiersentwicklung 2019/20

1. Zielsetzung

Die Bürgerinitiative möchte mit diesen Vorschlägen dazu beitragen, unter Beteiligung möglichst vieler Interessengruppen Lösungsansätze für die Probleme der Marburger Oberstadt zu entwickeln, die integrativ, transparent, sozial ausgewogen, ökonomisch tragfähig und nachhaltig (auch im Sinne des Klimanotstands) sind und den besonderen historischen Charakter der Oberstadt berücksichtigen. Daraus sollen konkrete Vorschläge und Projekte abgeleitet und umgesetzt werden.

2. Erscheinungsbild der Oberstadt

Erstellung eines Gesamtkonzepts und eines Bebauungsplans für die Oberstadt, durch die die Atmosphäre erhalten und die Lebens- und Aufenthaltsqualität verbessert werden soll.

Erhalt und Entwicklung des historisch gewachsenen Marburger Stadtkerns durch geeignete Sanierungs- und Baumaßnahmen, wobei weitere Verdichtung vermieden werden soll.

Bedarfsgerechte Entwicklung von Handel, Gastronomie und Dienstleistung unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit.

Berücksichtigung baulicher, sozialer, ökonomischer und ökologischer Gesichtspunkte bei der Planung und Ausführung von Maßnahmen.

Einhaltung ökologischer Standards bei Bau- und Sanierungsmaßnahmen.

Notwendige bauliche Ergänzungen sollen in hoher Gestaltungsqualität erfolgen und sich in die historische Umgebung einpassen.

3. Wohnen

Im Quartier Oberstadt stellt Wohnen eine unverzichtbare Funktion dar. Die räumliche Nähe von Wohnen, Arbeiten und Einkaufen ermöglicht kurze Wege, soll vielfältigen sozialen Austausch fördern und den öffentlichen Raum beleben.

Wohnen, Mobilität und Verkehr sollen mit dem Schutz von Mensch und Natur in Einklang gebracht werden.

Schaffung und Erhalt von bezahlbarem und bedarfsgerechtem Wohnraum für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und Wohnbedürfnisse. Dabei ist darauf zu achten dass mehr Familien und Menschen mit längerfristiger Wohnperspektive, die zur Belebung des Quartiers und der Wirtschaftskraft beitragen, in die Oberstadt ziehen und dass nicht eine Bevölkerungsgruppe dominiert. Durch entsprechenden Wohnungsbau und Schaffung von weiteren Kitas und Spielplätzen soll besonders für Familien mit Kindern gesorgt werden.

Förderung einer gemischten Bevölkerungsstruktur, des Zusammenlebens unterschiedlicher Altersgruppen und Wohnformen (Single-Haushalte, Paare, Familien, Wohngemeinschaften etc.).

Stadtgestaltung und -planung mit dem Ziel des gleichberechtigten Nebeneinanders von Wohnen, Arbeit und Freizeit.

Förderung von barrierefreiem Wohnraum, barrierearmen Straßen und Plätzen für alle Generationen.

Als Kompensation für fehlende Balkone/Gärten sollen Grünanlagen und öffentliche Räume vorgehalten werden. Der öffentliche Raum soll zum Aufenthalt einladen, die Identität des Quartiers unterstützen und für alle Altersgruppen Sicherheit und die Möglichkeit zur Kommunikation bieten. Grün- und Freiräume sollen schonend genutzt werden.

Schaffung von Stellplätzen für Mülltonnen, die sich weniger störend auf das Stadtbild auswirken (Einhausungen, zentrale Müllsammelstellen ähnlich Glascontainern).

4. Handel / Arbeitsplätze

Vielseitiges Warenangebot, Ausbau der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, kurze Versorgungswege.

Stärkung des Wochenmarktes.

Schwerpunktsetzung auf regionale, regionaltypische Angebote und nachhaltige Produkte.

Entwicklung innovativer Konzepte zur Vermeidung von Leerstand.

Erhalt und Förderung von Arbeitsplätzen in der Oberstadt. Berücksichtigung der Arbeitnehmer bei der Verkehrsplanung.

5. Gastronomie / Hotels / Tourismus

Einbindung der Gastronomie in ein Gesamtkonzept.

Rückbau der dominierenden Stellung der Gastronomie in der Oberstadt auf ein verträgliches Maß, besonders im Außenbereich. Kein weiterer Ausbau der Oberstadt zur Partymeile mit starker Lärmbelästigung und Verschmutzung.

Wiedereinführung einer angemessenen Sperrstunde.

Förderung regionaltypischer Angebote.

Angebote für Besucher und (!) Bewohner.

Förderung eines sanften und nachhaltigen Tourismus, der dem historischen Charakter der Oberstadt Rechnung trägt sowie die besonderen Qualitäten der Oberstadt betont und berücksichtigt.

6. Mobilität / Verkehr

Nützliche Weiterentwicklung des ÖPNV.

Schaffung sinnvoller Konzepte für den geschäftlichen Anlieferverkehr.

Reduzierung des privaten Lieferverkehrs durch eine (oder mehrere) gemeinsame zentrale Abholstation(en) für alle Paketdienste.

Bevorzugte PKW-Stellplatzvergabe für Familien und ältere Bewohner.

Einschränkung des Fahrradverkehrs in der Fußgängerzone.

Schaffung von ausreichend Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und andere Zweiräder, gesicherte Stellplätze für E-Bikes.

Deutlich stärkere Kontrolle der Einhaltung von Verkehrsregeln, insbesondere des fließenden Auto- und Radverkehrs und des dauerhaften Falschparkens.

7. Erholung / Freizeit / Stadtteilkultur

Schaffung und Pflege von verkehrsberuhigten Bereichen, Spielorten und grünen Oasen.

Reduzierung der mit viel nächtlichem Lärm und lauter Musik verbundenen Großveranstaltungen in der Oberstadt. Stattdessen kleinere, quartiersbezogene Veranstaltungen und Nachbarschaftsfeste.

Förderung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens, der Überwindung von Anonymität und der Identifikation mit dem Stadtteil, durch Nachbarschaftshilfe, Förderung der Stadtteilkultur, Schaffung von Quartierstreffpunkten usw.

8. Grünflächen

Weitere Maßnahmen zur Begrünung der Oberstadt, Pflege der vorhandenen Grünflächen.

Fassadenbegrünung und Ermunterung zur Pflege der vorhanden privaten Gärten.

Vermeidung von Schottergärten.

Prüfung von Möglichkeiten der Ausweitung einer „essbaren Stadt“ unter Einbeziehung der BewohnerInnen.

9. Verschmutzung / Vandalismus / Belästigung durch Lärm, Geruch, Licht

Mehr Wohn- und damit mit mehr Lebensqualität ist anzustreben durch die Vermeidung von Lärm (sei er durch Kneipenbesucher, private Feiern oder durch öffentliche Veranstaltungen verursacht), durch Vermeidung von Müll und sonstigem Unrat in der Oberstadt und Reduzierung der Geruchsbelästigung durch Gastronomie.

Konzepte gegen Vandalismus an privatem und öffentlichem Eigentum.

Stärkere Berücksichtigung des Themas Lichtverschmutzung.